

„Vaterunser“ für Thea (1999)

Vater unser, dort im Himmel,
hast empfangen diese Seele,
die mir liebevoll verbunden
war und ist. –

Und geheiligt sei Dein Name.
Hast der Seele nicht verwehrt,
dass ihr Geist zurückgefunden,
wo DU bist. –

Dein Reich komme, und Dein Wille
mag geschehen allezeit.
Dank für jene reichen Stunden
Deiner Frist.

Gib mir Kraft, Geduld und Liebe,
dass in Ewigkeit ich handle,
trotz Verletzungen und Wunden,
stets als Christ.

Amen.



Wahrnehmung (1999)

**Wie vom Leben
schon verlassen,
wartend auf den sanften Tod,
ohne Leiden, ohne Not
und Bestreben,
fortzuleben.**

**Langsam schwinden
Hast und Hassen -
Tage kommen und vergehen -
alle Ängste still verwehen -
Grenzen finden -
überwinden -**

**Abschied schauen. -
Loszulassen
Geist und Seele von der Welt.
Was in Gottes Hände fällt,
voll Vertrauen
Zukunft schauen -**

Letztes Versprechen (1999)

**Du bist in meinem Geist und meinem Leben.
Du wirst mich immerzu und überall durchweben
und stets in meinem Herzen sein.**

**Du schenktest mir die Kraft, mich zu erheben
in Geist und Seele für ein neues Leben
und unbeschreiblich schönes Sein.**

**Du ließest mich die Kindheit neu durchleben,
in kindlich hellem Glück die Zeit durchschweben
im Reich aus Licht und Sonnenschein.**

**Ich danke dir für dieses Stückchen Leben!
Ich werde die Erinnerungen geben
hinein in uns'ren Seelen-Schrein.**

In Ewigkeit ... (1999)

***Ich habe den Atem des Todes gespürt.
Er strich durch dein Zimmer
und hat meine Seele behutsam berührt;
hat unverhohlen
ihr anempfohlen
Abschied zu nehmen von dir allein.***

***Ich habe das Antlitz des Todes gesehen
im blassfahlen Schimmer.
Ich hört' seine Schritte zum Bett hingehen
auf ganz leisen Sohlen,
um dich abzuholen
und zu erlösen aus diesem Sein.***

***Ich habe die Zeichen des Todes verstanden. –
Doch lösen sie nimmer
die inneren Werte, die uns tief verbanden
auf dieser Erden,
und stets binden werden
im niemals verlöschenden Sein ...***



Verklärung (1999)

**Zeit zerrinnt,
rieselt zeitlos
durch die Finger
wie Sand einer endlosen Sanduhr. –
Aufgefangen
von Erinnerung
zeichnen sich
verklärte Bilder
in Gedanken
und in Sehnsucht.**

**Zeit zerfällt
unaufhaltsam
ohne Rückkehr
so wie Staub geword'nes Leben.
Nur im tiefsten
Seelenwinkel
sammeln sich
pastell'ne Bilder,
die das Leben
stumm verklärten.**

Zeit-Spiel (2000)

**Ich weiß,
dass ich dich wiederfinde
in Gottes Ewigkeit.
Verändert ist mein Leben
und stetig fortgeschritten,
doch nicht so unsre Zeit.
Sie blieb mit deinem Gehen
schlagartig einfach stehen. –**

**Ich weiß,
dass ich dich wiederfinde
in Gottes Ewigkeit.
Wir werden neu sie weben
und finden uns inmitten
der Unvergänglichkeit,
um uns in Glück und Weinen
in Ewigkeit zu einen.**



Schon zwanzig Jahre ohne dich,
und zwanzig Jahre doch mit dir ...
Seit zwanzig Jahren fühle ich,
du lebst, du denkst und bist in mir ...

Begleitest jeden meiner Schritte,
durchwebst mein Handeln, Tun und Denken,
bist Ratgeber und Seelen-Mitte -
Erinnerungen sich mir schenken ...

Schon zwanzig Jahre ohne dich
und zwanzig Jahre doch mit dir.
Nach zwanzig Jahren spüre ich
noch immer dich, dein Jetzt und Hier.

zum 20. Todestag von Thea Kaarow-Himmelreich
© Sonja Weise 2019